

Demokratie leben!
Aktiv gegen
Rechtsextremismus,
Gewalt und
Menschenfeindlichkeit

Dokumentation 2017

Nürnberg – lokale
„Partnerschaft
für Demokratie“



Inhaltsverzeichnis	3	Grußwort Martina Mittenhuber, Leiterin des federführenden Amtes
	4	Informationen zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“
	5	Begleitausschuss
	6	Jugendausschuss
	7	Demokratiekonferenzen
	8	Übersicht der Projekte
		Projekte des Begleitausschusses
	9	Christlich-islamische Dialogwochen
	9	Sprachcafé
	9	Unterstützerkreis Solgerstraße
	10	CSD Nürnberg – Teilnahme Gehörlose
	10	Intensivtraining in Österreich der „HEROES Nürnberg“
	11	„Wo ist Faris?“
	11	Fachtag „Radikalisierung bei Jugendlichen und Interventionsmöglichkeiten“
	11	Migrationsvielfalt mitten unter uns
	12	„Gelenkter Hass“, ein Fantasy-Rollenspiel gegen Fremdenfeindlichkeit
	12	YOU ARE HERE – Nürnbergs mehrsprachiger Kulturguide
	12	Symbolische Wahlen – Hier lebe ich, hier wähle ich.
	13	Gesicht zeigen!
	13	Fairness im Sport/Krimi im Stadion
	14	Wer Demokratie WÄHLT keine Rassisten
	15	Junge Muslime entwickeln eine gesunde religiöse Identität
	15	Theaterprojekt International
		Projekte des Jugendausschusses
	16	Eine Schulhauswand mit Graffiti verschönern
	16	Zusammenarbeit mit dem Projekt „HEROES Nürnberg“
	16	Vortrag eines „Nazi-Aussteigers“
	17	Interkulturelle Projektstage
	17	Toleranz T-Shirts
	18	Imagefilm/Werbetrailer der „HEROES Nürnberg“
	18	„Rock the Casbah“ – Popkulturprojekt für junge Flüchtlinge
	18	AK „Politische Pause“
	19	Projekttag „Politisches Planspiel“
	19	Vortragsreihe „No Hope“
	20	Presse und Öffentlichkeitsarbeit
	22	Impressum

Grußwort



Martina Mittenhuber

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Engagierte,

wir blicken nun schon auf ein erfolgreiches drittes Jahr unserer Partnerschaft für Demokratie in Nürnberg zurück. Begleitausschuss und Jugendausschuss konnten im Jahr 2017 insgesamt 26 Projekte fördern, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Neben einer Vielzahl von kreativen Begegnungsformaten für neu Zugewanderte, vor allem Geflüchtete, bildete die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Rassismus und anderen Phänomen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit einen weiteren Projektschwerpunkt.

Damit fanden viele antragstellende Organisationen und Institutionen Antworten auf eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die geprägt ist von einer immer stärkeren Ausdifferenzierung unterschiedlicher Milieustrukturen, auch bedingt durch Flucht und Immigration und die zu einer einschneidenden Veränderung des politischen Klimas geführt hat. Ausdruck fand dies unter anderem im Aufkommen neuer politischer Parteien und Bewegungen, darunter auch Gruppierungen, die den über Jahrzehnte akzeptierten Verfassungskonsens aggressiv in Frage stellen und ethnische, kulturelle und religiöse Minderheiten zum Gegenstand von Ressentiments und Ausgrenzung machen.

Sie negieren die Komplexität moderner Gesellschaften, die sich in der Vielfalt von Interessen und Lebensformen widerspiegelt. Um dieser die gesellschaftlichen Realitäten verneinenden Ideologie entgegenzutreten, hat der Begleitausschuss in die Ausschreibung für das Jahr 2018 ein weiteres Programmziel aufgenommen: Er ruft dazu auf, das Konzept von Diversity als Menschenrechtsansatz mit Leben zu füllen, damit Vielfalt als positives Ziel in unserer Gesellschaft wahrgenommen und gelebt werden kann. Damit soll das Konfliktpotenzial, das gesellschaftliche Vielfalt birgt, keinesfalls negiert werden. So haben Zahl und Intensität der Konflikte über den Umgang mit der gewachsenen religiösen Vielfalt in den letzten Jahren sichtbar zugenommen. Deshalb bleiben Präventionsprojekte gegen politisch und religiös begründeten Extremismus auch 2018 Gegenstand der Ausschreibung.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement im Jahr 2017 und freue mich auf viele gute Projekte im Jahr 2018!

Leiterin Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg

Informationen zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Im Jahr 2015 hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ ins Leben gerufen. Das Ziel ist, in gemeinsamer Anstrengung aus Bund, Ländern und Kommunen, die zahlreichen Initiativen, Ideen und Vereine in ganz Deutschland zu unterstützen, die sich täglich für ein friedliches, solidarisches und demokratisches Miteinander einsetzen.

Die Stadt Nürnberg ist seit dem 1. Januar 2015 als lokale „Partnerschaft für Demokratie“ Teil des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“. Während der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt (KJR) die Koordinierungsstelle beherbergt, ist das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg das federführende Amt. Die lokale „Partnerschaft für Demokratie“ bringt kommunale Politik, Verwaltung und aktive Zivilgesellschaft, repräsentiert durch Vereine, Kirchen, Verbände und engagierte Bürgerinnen und Bürger, zusammen. Gemeinsam entwickeln und verwirklichen sie kreative Strategien, um lokale Herausforderungen und Probleme vor Ort anzupacken.

Bei Fragen rund um die Umsetzung der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“ ist die Koordinierungsstelle die zentrale Ansprechpartnerin vor Ort und zugleich die Schnittstelle zwischen den lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie den Verantwortlichen des Bundesprogramms.

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle sind:

- die Beratung und Begleitung der Projektträgerinnen und Projektträger sowie des Begleitausschusses und des Jugendausschusses
- die Koordinierung der Projekte
- der Aufbau nachhaltiger Strukturen
- die Entwicklung und Fortschreibung des Programms
- die Abrechnung und Verwaltung der Mittel sowie die Öffentlichkeitsarbeit
- die Evaluation der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“



Kontakt:
Koordinierungsstelle
Sophia Brostean-Kaiser
s.brostean-kaiser@kjr-nuernberg.de
Telefon: 0911/2317504 oder 0911/8100747
Kreisjugendring Nürnberg Stadt
DoKuPäd Dutzendteichstraße 24
90478 Nürnberg

Begleitausschuss

Der Begleitausschuss ist das zentrale entscheidungsbefugte Gremium über die Strategie und die Fördermittelvergabe. Er begleitet die Umsetzung der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“ nicht nur durch die Vergabe der Projektmittel an die Projektträgerinnen und Projektträger. Die Mitglieder des Begleitausschusses übernehmen Patenschaften für die geförderten Projekte.

Der Begleitausschuss hat sich Ziele und Schwerpunkte gesetzt, an denen er sich bei den Entscheidungen orientiert. Diese Ziele stimmen mit den inhaltlichen Schwerpunkten des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ überein.

Im Jahr 2017 konnte der Begleitausschuss mit einer Fördersumme von 36.000 € insgesamt 16 Projekte fördern.

Es wurden Projekte gefördert, die sich inhaltlich mit einem oder mehreren der folgenden Themen beschäftigten:

- Kreative Antworten auf und Formen der Auseinandersetzung mit rechts-extremer und rechtspopulistischer Agitationen finden
- Präventionsprojekte gegen politischen und religiös begründeten Extremismus entwickeln und durchführen
- Dialogformen für Diskussionen und Begegnungen auf Augenhöhe schaffen
- Empowerment und Stärkung der Selbstorganisation von Vereinen in den genannten Themenfeldern ermöglichen

Mitglieder des Begleitausschuss Bereich Ämter/Institutionen

- Frau Anna Büllsbach, UNHCR-Zweigstelle Nürnberg
- Frau Daniela Flachenecker, Evangelische Jugend Nürnberg
- Herr Bernhard Jehle, Institut für Pädagogik und Schulpsychologie
- Frau Beate Meyer, Jugendamt
- Frau Martina Mittenhuber, Bürgermeisteramt/Menschenrechtsbüro
- Frau Markéta Kaiser, Kreis-Jugendring Nürnberg
- Frau Magdalene Brandt, Integrationsrat
- Herr Sabawon Nadjimi, Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU)

Bereich Bürgerschaftliches Engagement

- Herr Cooper Thompson
- Frau Ulla Krämer
- Frau Réka Lörincz
- Frau Serpil Saglam

Jugendausschuss

Im Jugendausschuss können Jugendliche selbständig über die Förderung von Projekten abstimmen. Mit Fördergeldern aus dem sogenannten Jugendtopf dürfen sie über Projektförderung von Gleichaltrigen oder für Gleichaltrige entscheiden.

Zielgruppe

- Projektverantwortliche: Jugendliche (bis ca. 27 Jahre)

Förderkriterien und Inhalte

- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Förderung von Integrationsmaßnahmen
- Politische Bildung

Der Jugendausschuss traf sich im Jahr 2017 fünf Mal. In den ersten drei Sitzungen wurden die Projektanträge vorgestellt und entschieden, welche Projekte gefördert werden sollen. Insgesamt hatten die Jugendlichen 16.000 € zu Verfügung, die auf zehn Projekte verteilt wurden.

Die Mitglieder des Jugendausschusses können an Sitzungen des Begleitausschusses teilnehmen und haben ein Rederecht.

Jedoch können sie bei Entscheidungen nicht mit abstimmen. Gleiches gilt umgekehrt für die Mitglieder des Begleitausschusses.



Demokratiekonferenzen

Neben der Finanzierung der geförderten Projekte stehen der „lokalen Partnerschaften für Demokratie“ finanzielle Mittel zur Verfügung um „Demokratiekonferenzen“ abzuhalten. Mit spannenden im Diskurs entwickelten Ansätzen, soll ein friedliches, tolerantes und vielfältiges Zusammenleben gefördert werden. Durch die Bürgerbeteiligung und dem Kontakt zur Zivilgesellschaft kann der lokale Bedarf an Projekten überprüft und weiterentwickelt werden.

Argumentationsworkshop – Widersprechen, aber wie?

Im März 2017 fanden sich 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei dem Argumentationsworkshop „Widersprechen! Aber wie?“ zusammen. Gemeinsam mit den Referentinnen Constanze Borckmann (Regionale Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus für Unter- und Mittelfranken) und Julia Oschmann

(pädagogische Mitarbeiterin DoKuPäd) diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Herausforderungen im Umgang mit rechten Parolen. Dabei ging es nicht nur um das sture Auswendiglernen von Argumenten, sondern um die Frage, wie jede und jeder Einzelne individuell auf rechte Parolen eingehen kann. Durch interaktives Erarbeiten und praktisches Ausprobieren wurden Ideen erarbeitet, die Raum schaffen sollen für weitere Diskussionen und Gespräche und nicht zur Beendigung oder Eskalation des Gespräches führen.



Workshops „Mein Gott, dein Gott, kein Gott“

Der von „Brücke-Köprü“ organisierte Workshop „Mein Gott, dein Gott, kein Gott“ wurde 2017 insgesamt vier Mal an der Dr. Theo-Schöller-Schule in Nürnberg durchgeführt.

Im ersten Teil des insgesamt 180-minütigen Workshops näherten sich die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der gemischtreligiösen Teamer den Begriffen „Gott“, „Religion“ und „Identität“ an, sowohl aus ihrer individuellen Perspektive als auch aus der ihrer Klassenkameradinnen und Klassenkameraden. Ziel war es, die Vielschichtigkeit und die Heterogenität dieser Begriffe zu erfahren.

Im zweiten Teil wurde „Beten“ als Zugang zu Gott und „Menschwürde“ als Grundlage einer zwischenmenschlichen Kommunikation erarbeitet.

Abschließend wurde anhand der Erinnerung an religiöse Feste in der Kindheit, Religion als gelebter Teil von Jugendkultur für die Teilnehmenden erfahrbar gemacht.

Die Teilnehmenden beteiligten sich mit großen Interesse und Engagement an den Workshops.



Übersicht Projekte

Projekte des Begleitausschusses

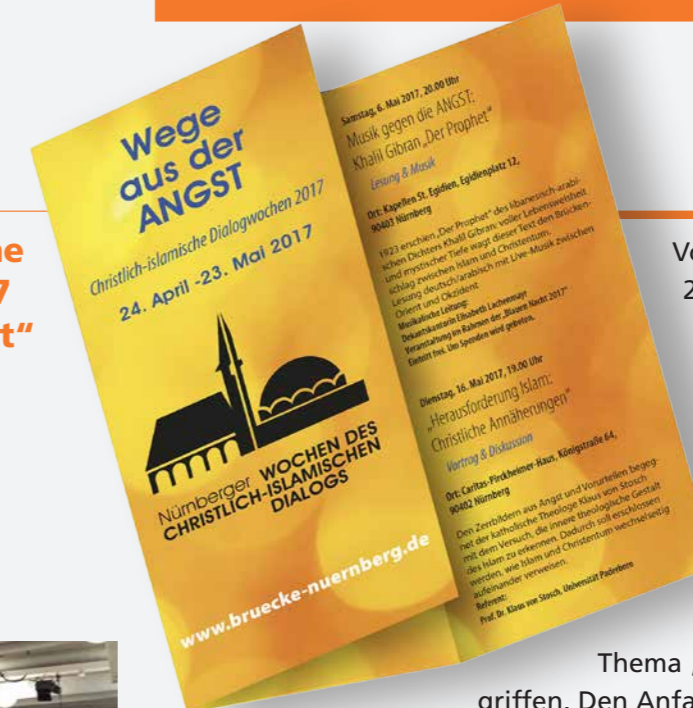
Projekt	Veranstalter
Christlich-islamische Dialogwochen 2017 „Wege aus der Angst“	BRÜCKE-KÖPRÜ Begegnung Christen-Muslims
Sprachcafé	ESG Nürnberg
Unterstützerkreis Solgerstraße (US), Bürgerinitiative für gute Nachbarschaft mit Flüchtlingen in der Rosenau	Bürgerinitiative für gute Nachbarschaft mit Flüchtlingen in der Rosenau/Ev.-Luth. Kirchengemeinde Dreieinigkei
CSD Nürnberg 2017 – Teilhabe Gehörlose	Fliederlich e.V.
Intensivtraining in Österreich	HEROES Nürnberg
„Wo ist Faris“ – Interaktives Jugendtheaterstück für das Klassenzimmer	Theater thevo e. V.
Fachtag „Radikalisierung bei Jugendlichen und Interventionsmöglichkeiten“	Förderverein Pädagogische Initiativen e.V.
Migrationsvielfalt mitten unter uns	Bunter Tisch Gartenstadt und Siedlungen Süd n.e.V.
„Gelenkter Hass“ – ein Fantasy-Rollenspiel gegen Fremdenfeindlichkeit	Streetwork Langwasser, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.
YOU ARE HERE – Nürnbergs mehrsprachiger Kulturguide	Refugees Nürnberg e.V.
Symbolische Wahlen – Hier lebe ich, hier wähle ich	AGABY e.V.
Gesicht zeigen!	Bürgerverein Gebersdorf e.V.
Fairness im Sport/Krimi im Stadion – Stadionführung und Bildungsmodul in leicht verständlicher Sprache	Akademie CPH Fanprojekt Nürnberg e.V.
Wer Demokratie WÄHLT keine Rassisten	Allianz gegen Rechtsextremismus der Metropolregion Nürnberg
Junge Muslime entwickeln eine gesunde religiöse Identität	Islam Forum Nürnberg e.V.
Theaterprojekt International	Theaterlabor Nürnberg

Projekte des Jugendausschusses

Projekt	Veranstalter
Eine Schulhauswand mit Graffiti verschönern	Geschwister-Scholl-Realschule
Zusammenarbeit mit dem Projekt „HEREOS-Nürnberg“	Berufliche Schule Direktorat 6
Vortrag eines „Nazi-Aussteigers“	SMV der Peter-Vischer-Realschule
Interkultureller Projekttag	SMV des Pirckheimer Gymnasiums
Toleranz T-Shirts	AG „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ der Thusneldaschule
Imagefilm/Werbetrailer der HEROES-Nürnberg	HEROES Nürnberg
„Rock the Casbah“ – Popkulturprojekt für junge Flüchtlinge	Refugees Nürnberg e.V.
Politische Pause	Labenwolf Gymnasium
Projekttag „Politisches Planspiel“	Labenwolf Gymnasium
Vortragsreihe „No Hope“	SJD – Die Falken UB Nürnberg

Projekte des Begleitausschusses

1. Christlich-islamische Dialogwochen 2017 „Wege aus der Angst“



Vom 24. April bis zum 23. Mai 2017 fanden auch dieses Jahr wieder die „Christlich-islamischen Dialogwochen 2017“ statt. Mit vielen verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen von unterschiedlichsten Projektpartnerinnen und Projektpartnern wurde das diesjährige

Thema „Wege aus der Angst“ aufgegriffen. Den Anfang machte die Veranstaltung

„Christliches Abendland versus Islam?“, bei der ein Blick auf die ambivalente Rolle der Medien, vor allem der Social Media in Bezug auf den gegenwärtigen Diskurs um Leitkultur und Religionen geworfen wurde. Aber nicht nur Diskussionen und Vorträge füllten die Wochen, sondern auch Lesungen und Musik, wie bei der Veranstaltung „Von der Angst zum Vertrauen“ bei der Texte und Musik aus Christentum und Islam zusammen fanden.

2. Sprachcafé

In einer entspannten Atmosphäre trafen sich regelmäßig Menschen für einen interkulturellen Sprachaustausch. Das Projekt „Sprachcafé“ sollte kein „Hilfsprojekt“ zum Erlernen der deutschen Sprache sein, sondern ein Ort des Austausches, an dem Menschen mit Fluchterfahrungen die Möglichkeit haben, Deutsch zu üben und zu lernen, aber auch sprachinteressierte Menschen, die Möglichkeit haben, neue Sprachen zu lernen und Kontakt zu Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern zu knüpfen. Das Projekt wird weiterhin fortgesetzt.

3. Unterstützerkreis Solgerstraße – Bürgerinitiative für gute Nachbarschaft mit Flüchtlingen in der Rosenau

Der „Unterstützerkreis Solgerstraße“ besteht aus rund 60 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Sie unterstützten die Bewohnerinnen und Bewohner der nahegelegenen Flüchtlingsunterkunft dabei, nachbarschaftliche Kontakte zu knüpfen und in Nürnberg Fuß zu fassen. Neben Sprachkursen wurden auch Sportangebote speziell für Frauen organisiert. Außerdem fanden regelmäßig Ausflüge für verschiedene Altersgruppen statt. Auch am Hochstraßenfest beteiligte sich der Helferkreis wieder und bot kulinarische Spezialitäten aus den Herkunftsländern der Geflüchteten an. Mit diesen Aktivitäten sollte den Geflüchteten die Chance geboten werden, sich mit deutschen Lebensgewohnheiten und gesellschaftlichen Strukturen vertraut zu machen. Der Helferkreis setzt das umfassende Engagement auch weiterhin fort.

4. CSD Nürnberg 2017 – Teilhabe Gehörlose

Im Zuge des Christopher Street Days (CSD) veranstaltete der Verein Fliederlich e.V. am 4. und 5. August 2017 die Diskussionsveranstaltung „Versprochen – Gebrochen“ und ein Straßenfest. Gebärdendolmetscherinnen und Gebärdendolmetscher ermöglichten Gehörlosen, an der Diskussionsveranstaltung teilzunehmen und Fragen zu stellen, um diese in die politische Willensbildung mit einfließen zu lassen. Auch für die Eröffnungsrede und Grußworte am Straßenfest gab es eine Übersetzung.

5. Intensivtraining in Österreich der „HEROES Nürnberg“

Im Juni machten sich einige „Heroes“ aus Nürnberg für eine einwöchige Reise nach Abtenau in Österreich auf. Die gemeinsame Zeit in den Österreicher Bergen stärkte das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt unter den Teilnehmenden. In diesem geschützten Rahmen konnten neue Heroes schwierige Themen wie Identitätsfindung, die soziale Geschlechterrolle und den familiären Migrationshintergrund ansprechen. Auch den älteren bereits aktiven Heroes sollte nochmal die Möglichkeit geboten werden, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, und neue Motivation für ihre Workshops zu finden.



6. „Wo ist Faris“ – Interaktives Jugendtheaterstück für das Klassenzimmer



Das Theater thevo e. V. inszenierte ein interaktives Theaterstück, das jugendlichen Zuschauerinnen und Zuschauern eine direkte Auseinandersetzung mit Rassismus und Radikalisierung ermöglichte. Zudem fand das Theaterstück direkt im Klassenzimmer, also einer vertrauten Umgebung, statt.

Während des Unterrichts klopft jemand an die Tür der Klassenzimmer, zwei Ermittler treten ein und fragen nach dem Mitschüler Faris, der verschwunden ist. Es wird vermutet, dass er sich radikalisiert hat und sich im Ausland befindet. Schon finden sich die Schülerinnen und Schüler mitten im Geschehen wieder. Sie werden Zeuge des Radikalisierungsprozesses von Faris, bekommen die Möglichkeit in das Theaterstück einzugreifen und Einfluss auf Faris' Verhalten zu nehmen.

7. Fachtag „Radikalisierungsverläufe bei Jugendlichen und Interventionsmöglichkeiten“

Am 07. April 2017 fand in den Räumen der Technischen Hochschule Nürnberg der Projekttag „Radikalisierung bei Jugendlichen – Verläufe und Handlungsstrategien“ statt. Insgesamt nahmen 120 Studierende, Lehrkräfte, Hochschuldozierende und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an der Veranstaltung teil. Den Auftakt machte der Vortrag von Dr. Michael Kiefer (Universität Osnabrück) über „Radikalisierungsverläufe und -dynamiken“ und lieferte damit einen guten Input, um motiviert und informiert in die vier thematisch aufgeteilten Arbeitsgruppen zu starten.

8. Migrationsvielfalt mitten unter uns

Im Stadtviertel Gartenstadt leben Menschen mit den unterschiedlichsten Geschichten zusammen. Häufig gibt es latenten und offenen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Um die nachbarschaftlichen Beziehungen zu stärken, startete der „Bunte Tisch Gartenstadt und Siedlungen Süd“ (BTG) das Projekt „Migrationsvielfalt unter uns“. In Zusammenarbeit mit einer Studierenden der Technischen Hochschule Nürnberg hat der BTG persönliche Migrationsgeschichten aus den Stadtteilen Gartenstadt und Siedlungen Süd gesammelt, aufgearbeitet und auf Plakaten der Öffentlichkeit präsentiert. Am 27. November 2017 wurde das Projekt im Kulturladen Gartenstadt den Bewohnerinnen und Bewohnern vorgestellt.



9. „Gelenkter Hass“ – ein Fantasy-Rollenspiel gegen Fremdenfeindlichkeit

Seit März 2017 bietet „AWO Streetwork“ in Langwasser ein Fantasy-Rollenspiel für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund an. In dem Spiel finden sich die Spielenden als Ritterinnen und Ritter, Diebinnen und Diebe und Magierinnen und Magier in einer Mittelalterstadt wieder. Die Stadt wird von einem finsternen König regiert und die Bevölkerungsminderheit der „Norbarden“ wird verfolgt. Ziel ist es, die Drahtzieher der Ereignisse zu entlarven und durch basisdemokratische Abstimmungen den „Norbarden“ zu Hilfe zu kommen. Die Spielenden bauen Beziehungen zu den betroffenen Figuren auf und erleben dadurch hautnah Fremdenfeindlichkeit und deren Auswirkungen, aber auch die positiven Effekte von füreinander Eintreten und Zusammenhalt.

10. YOU ARE HERE Nürnbergs mehrsprachiger Kulturguide



„You are here“ ist der bundesweit erste Kulturguide, der in deutscher, arabischer, kurdischer, persischer und englischer Sprache verfasst ist. Er nimmt damit eine Vorreiterrolle ein, die für weitere Projekte wegweisend sein kann. In mehrsprachigen Videos und Artikeln wird das kulturelle Angebot Nürnbergs Neubürgerinnen und Neubürgern vorgestellt. Dies soll vor allem Geflüchtete dabei unterstützen, Nürnbergs Kulturleben kennen zu lernen. Auf der eigenen Website und auf Instagram und Facebook informiert „You are here“ über Partys, Aktivitäten, Veranstaltungen oder Museen.

11. Symbolische Wahlen – „Hier lebe ich, hier wähle ich.“

In Nürnberg waren 100.000 Bürgerinnen und Bürger von der diesjährigen Bundestagswahl ausgeschlossen, da sie keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Um diesen Bürgerinnen und Bürgern dennoch ein Stück politische Beteiligung zu geben, lud ein breites Bündnis unter der Federführung von AGABY e. V. zu symbolischen Wahlen ein. Hier hatten nichtstimmberechtigte, aber auch stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben. In ganz Nürnberg, unter anderem in der Breiten Gasse und verschiedenen Vereinslokalen, wurden Wahlurnen aufgestellt, in denen symbolisch gewählt werden konnte. Die gesamte Aktion wurde aufmerksam von der lokalen und überregionalen Presse begleitet und die Ergebnisse der Wahlen wurden in einer öffentlichen Veranstaltung in der Nordkurve präsentiert.



12. Gesicht zeigen!



Gemeinsam mit der Grundschule Gebersdorf, den Kindergärten Regenbogen und Heilig Kreuz und dem Kinder- und Jugendhauses z.punkt organisierte der Bürgerverein Gebersdorf das Mitmachtheaterprojekt „Gesicht zeigen! Zivilcourage ist im Kopf ganz einfach, aber ...“. Ein Theaterpädagoge, der an der Schule bereits durch die vorjährige Aktion bekannt ist, zeigte den Kindern am Beispiel konkreter Szenen Wege auf, wie sie Zivilcourage zeigen können. Das Mitmachtheaterstück wurde an den Schulen und Kindergärten aufgeführt und zudem zum Anlass genommen, Streitschlichterinnen und Streitschlichter in der Grundschule auszubilden und eine Plakatwand an einer Bushaltestelle zum Thema Zivilcourage zu gestalten.

13. Fairness im Sport/Krimi im Stadion – Stadionführung und Bildungsmodul in leicht verständlicher Sprache

Die Akademie CPH und das Fanprojekt Nürnberg e.V. entwickelten gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten eine Stadionführung und ein Bildungsmodul in leicht verständlicher Sprache. In bewusst klein gehaltenen Gruppen erschließen sich alle gemeinsam den Lernort Stadion. Der Besuch im Stadion wird verknüpft mit thematischen Feldern wie „Fairness und Werte im Sport“ und „Geschichte des Stadions Nürnberg“. Um dieses neue Angebot bekannt zu machen und die Inhalte in leicht verständlicher Sprache und Bildern zu bewerben, wurde ein Imagefilm erstellt. Die Stadionführung ist inzwischen ein festes Angebot.



14. Wer Demokratie WÄHLT keine Rassisten

Die „Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg“ startete im Zuge der Bundestagswahl 2017 eine Aktion unter dem Titel „Wer Demokratie WÄHLT keine Rassisten“. Jugendliche und junge Erwachsene wurden mit der Aktion für lebendige Demokratie, demokratisches Bewusstsein und dafür erforderliches Wahlverhalten sensibilisiert. Mit Transparenten, Infoständen und einer Online-Aktion, bei der Fotos und Statements von (prominenten) Bürgerinnen und Bürgern veröffentlicht wurden, machte die Aktion auf sich aufmerksam. Zu den Events gehörte auch die gut besuchte Lesung des politischen Kabarettisten Christian Springer am 20. November 2017 im eckstein.

wer Demokratie wählt keine Rassisten

15. Junge Musliminnen und Muslime entwickeln eine gesunde religiöse Identität

Da junge Musliminnen und Muslime häufig mit divergierenden Islambildern und Zuschreibungen konfrontiert sind, ist es für sie oft kompliziert, sich in ihrer persönlichen religiösen Identität zurecht zu finden. Um die Jugendlichen bei der Identitätsbildung zu unterstützen und sie vor Radikalisierung zu schützen, organisierte das Islam Forum Nürnberg e.V. (IFN) eine Gruppe aus verschiedenen Jugendlichen, die zwar nicht unmittelbar durch Extremismus gefährdet, doch in ihrer religiösen Identität nicht gefestigt sind. Gemeinsam lernten sie spielerisch einen weltoffenen Islam kennen.

16. Theaterprojekt International

Es stellt immer wieder eine Herausforderung dar geflüchtete Jugendliche und solche, die schon länger in Deutschland wohnen oder hier aufgewachsen sind, zusammen zu bringen. Oft stehen Vorurteile, Ängste und Hemmschwellen im Weg. Um dem entgegen zu wirken, startete das „Theaterlabor Nürnberg“ das „Theaterprojekt International“. Gemeinsam kreierte junge Menschen verschiedener Herkunft ein Theaterstück mit dem Titel „Die rote Jacke“. Das Stück verknüpft das Leben in Deutschland mit dem Leben auf der Flucht und zeigt wie die verschiedenen Welten zusammenhängen. Nach der erfolgreichen Premiere sind weitere Aufführungen im Jahr 2018 geplant.



1. „Eine Schulhauswand mit Graffiti verschönern“

Nach den „Sommertagen“ war eine Schulwand der Geschwister-Scholl-Realschule weniger grau und langweilig. Denn eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern hatte sich als Projekt die Gestaltung einer Schulhauswand mit einem Graffiti vorgenommen. Hintergrund der Idee war, dass viele Mitschülerinnen und Mitschüler einen Zuwanderungshintergrund besitzen und aus unterschiedlichen Ländern kommen, unterschiedliche Muttersprachen sprechen und unterschiedliche Religionen haben. Um die vielfältigen Geschichten der Schülerinnen und Schüler zu würdigen, gestalteten diese die Schulwand während der Projektstage gemeinsam mit einem Graffiti-Künstler neu.



2. Die „HEROES Nürnberg“ an der B6



Um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit Leben zu füllen, hat die SMV der Beruflichen Schule 6 die „HEROES Nürnberg“ an ihre Schule eingeladen. In sechs verschiedenen Klassen veranstalteten die „HEROES Nürnberg“ Workshops zu den Themen „Unterdrückung im Namen der Ehre“ und Diskriminierung.

3. Vortrag eines „Nazi-Aussteigers“

Die SMV der Peter-Vischer-Schule wollte über Faschismus aufklären und lud einen Neonazi-Aussteiger in die 9. Klassen ein, der von seinem Leben und seinen Erfahrungen berichtete. Die Schülerinnen und Schüler hatten nach dem Vortrag die Möglichkeit, in einer Diskussion Fragen zu stellen.

4. Interkultureller Projekttag

Im Juli fand der zweite „Interkulturelle Projekttag“ am Pirckheimer Gymnasium statt. Um die Gemeinschaft der Schule zu stärken und Vorurteile gegenüber anderen Kulturen abzubauen wurden vielfältige Workshops organisiert. Neben dem Workshop der „HEROES-Nürnberg“ gab es Workshops zum Thema „Zivilcourage“ und ein „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“. Aber es wurden nicht nur gesellschaftliche Probleme thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler hatten in den Workshops „Andere Länder – andere Kulturen“ und „Arabische Kalligraphie“ auch die Möglichkeit, neue Kulturen kennen zu lernen und tiefer in sie einzutauchen.

5. Toleranz-T-Shirts



Die Sieger



Auswahl der Piktogramme

Verteilung der T-Shirts in der Schule

Gemeinsam mit einer Künstlerin gestaltete die AG „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ der Grund- und Mittelschule Thusneldaschule Motive für Toleranz-T-Shirts. Insgesamt 38 Schülerinnen und Schüler brachten ihre Ideen in das Projekt ein. Sie designten gemeinsam verschiedene Piktogramme zum Thema „Toleranz“, wobei jeweils ein Piktogramm der Grundschule und eines der Mittelschule ausgewählt und gedruckt wurde. Es wurden über 210 Toleranz-T-Shirts gedruckt und an Schülerinnen und Schüler sowie an die Lehrkräfte verteilt. Die T-Shirts wurden unter anderem auch beim Sternmarsch der „Wochen gegen Rassismus“ getragen.

6. Imagefilm/Werbetrailer der „HEROES Nürnberg“

Um ihr Projekt vorzustellen und zu bewerben und neue HEROES auf sich aufmerksam zu machen, haben die „HEROES Nürnberg“ einen Image-Film gedreht. In dem über vierminütigen Video sprechen die HEROES über die Inhalte des Projekts und ihre Arbeitsweise.

7. „Rock the Casbah“ – Popkulturprojekt für junge Flüchtlinge

Musik als Brücke der Jugendkultur in die demokratische Gesellschaft. Das war die Idee hinter dem Projekt von Refugees Nürnberg e.V, die mit vollem Erfolg umgesetzt wurde. Bevor die Geflüchteten mit dem Projekt begannen, kannten die meisten nur traditionelle Musik. Durch Coachings und über 20 fachlich begleitete Konzertbesuche machten sich die jungen Menschen auf den Weg, die für sie noch unbekanntes Musikgenres zu erkunden. Die DJ-Workshops und Übungssessions gaben ihnen die Möglichkeit, sich in verschiedenen musikalischen Bereichen auszuprobieren und befähigen sie nun, sich als DJ aktiv ins Nürnberger Kulturleben einzubringen.

8. AK „Politische Pause“

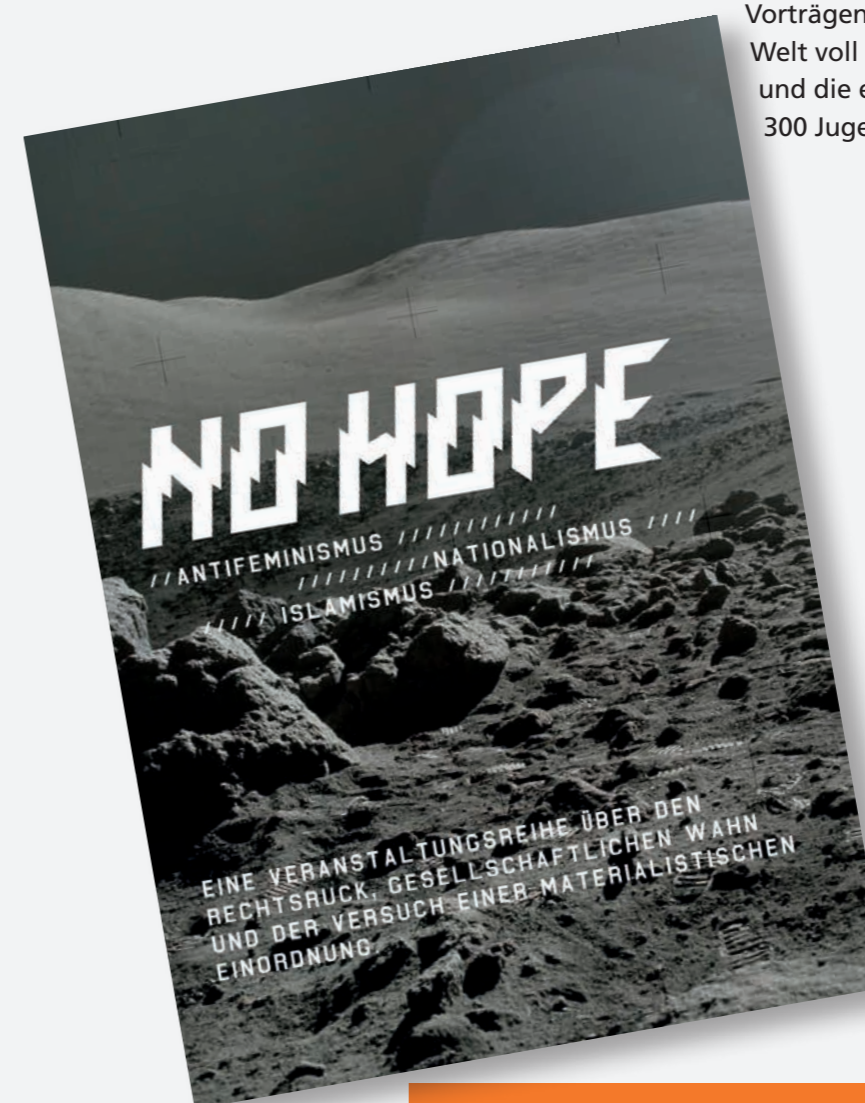
Im Rahmen des AK „Politische Pause“ des Labenwolf-Gymnasiums in Nürnberg fand einmal im Quartal eine politische Mittagspause statt, in der aktuelle politische Themen und Fragestellungen behandelt wurden. Zu Beginn der Stunde gab es einen theoretischen Input, über den dann angeregt diskutiert wurde. Um einen tiefen Einblick in die Themen zu ermöglichen und Rückfragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten, wurden externe Expertinnen und Experten eingeladen. Themen waren unter anderem: „Rechtspopulismus“ und „Was hat sich seit der Amtsübernahme Donald Trumps im Verhältnis Deutschlands zur USA verändert?“. Das Angebot ist immer gut besucht und wird fortgesetzt.

9. Projekttag „Politisches Planspiel“

Politische Bildung darf nicht einfach nur Wissensvermittlung sein, sondern sollte immer die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen anregen. Hierfür ist es wichtig zu verstehen, wie Politik funktioniert. Gemeinsam mit der Forschungsgruppe Jugend und Europa des Centrums für angewandte Politikforschung (CAP) schlüpften 100 Schülerinnen und Schüler der Q12 des Labenwolfgymnasiums in die Rolle von Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Die Schülerinnen und Schüler diskutierten einen Tag in fiktiven Ausschüssen und Fraktionen über Umweltschutz und die Vermeidung von Müll. Am Ende wurde über die von den Fraktionen eingebrachten Anträge abgestimmt.

10. Vortragsreihe „No Hope“

Im Herbst 2017 organisierten „Die Falken“ eine fünfteilige Veranstaltungsreihe. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, die Zusammenhänge von Antifeminismus, Islamismus und Rechtsextremismus für die Zielgruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen thematisch aufzuarbeiten. An den Vorträgen, unter anderem mit den Titeln „Eine Welt voll Untertanen“ und „Antifeminismus und die extreme Rechte“ nahmen insgesamt 300 Jugendliche und junge Erwachsene teil.



Presse und Öffentlichkeitsarbeit

36 000 Euro für Initiativen

Thema: Demokratie fördern

Nürnberger Initiativen, die sich für demokratisches Verhalten und Vielfalt in der Gesellschaft einsetzen, können Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ erhalten.

Für das Jahr 2017 stehen insgesamt 36 000 Euro Fördermittel zur Verfügung, einzelne Vorhaben können bis zu 5000 Euro unterstützt werden. Die Federführung zur Umsetzung der Förderung liegt beim städtischen Menschenrechtsbüro.

Gefördert werden Vereine und Initiativen, die kreative Antworten auf rechtsextreme und rechtspopulistische Agitationen finden, die präventive Projekte gegen politischen und religiösen Extremismus entwickeln und durchführen, Dialogformen fördern und durch Diskussionen und Begegnungen auf Augenhöhe schaffen und die die Selbstorganisation von Vereinen in diesen Themenfeldern stärken.

Mit Blick auf die anstehenden Bundestagswahlen 2017 und die Landtagswahlen 2018 ist das inhaltliche Spektrum auf die Themen „Demokratiebildung“ und „Vermittlung von Politik“ erweitert worden. Gefördert werden sowohl Veranstaltungen, kompetenz- und verfahrensbasierte Projekte, die die Anzahl von Menschen erreichen und sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, als auch kleinere Projekte, die mit einer einmaligen Aktion ein Zeichen setzen möchten.

Der ausgefüllte Projektantrag muss bis spätestens Freitag, 10. Februar, um 15 Uhr bei der Koordinierungsstelle „Demokratie leben!“, Dutzendteichstraße 24, eingehen.

Auskünfte rund um das Bundesprogramm und die Projektanträge gibt Sophia Brostean-Kaiser unter der Nummer 2317504. Weiter Informationen im Internet unter www.demokratie-leben.nuernberg.de

Nürnberger Zeitung - 12/07/2017

Symbolische Wahlen in Nürnberg

Wenn am 24. September Bundestagswahl ist, dürfen über 100 000 erwachsene Nürnberger nicht mitmachen. Der Grund: Sie haben keinen deutschen Pass. Für sie soll am Tag der Abstimmung symbolische Wahlen geben.

Das sagten die stellvertretende Integrationsratschefin Lemia Yiyi und Agaby-Geschäftsführerin Réka Lörincz gestern in der Sitzung des Rates für Integration. Agaby, die Dachorganisation der bayerischen Integrationsräte, organisiert diese symbolischen Wahlen unter dem Motto „Hier lebe ich, hier wähle ich“. Yiyi warb bei ihren Ratskollegen darum, die Aktion zu unterstützen.

„In Freiburg haben diese symbolischen Wahlen schon eine lange Tradition“, sagte Lörincz. Auch in Berlin und Sachsen-Anhalt gebe es Vorbilder. Lörincz hält es für ein „Demokratiedefizit“, dass Menschen jahrelang

hier leben, ohne ihre Stimme abgeben zu dürfen. Bundesweit seien 7,7 Millionen Menschen betroffen. Davon hätten 4,2 Millionen als EU-Bürger aber immerhin auf der kommunalen Ebene das Wahlrecht. Die Einführung des kommunalen Wahlrechts für alle Bürger ist denn auch das Ziel der Kampagne. Wer in Nürnberg lebe, so die



Argumentation, sei von Straßenbahnpreisen oder verfügbaren Kindergartenspielen direkt betroffen – dann müsse er auch unabhängig von seinem Geburtsort wählen dürfen. Lörincz erklärte, dass für die Aktion mit Plakaten, Buttons und T-Shirts geworben werden soll; sie werde mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Die symbolischen Wahlen sollen Lörincz und Yiyi zufolge an Infoveranstaltungen oder in Vereinsheimen stattfinden. Der Migrationsausschuss der Gewerkschaft Verdi engagiert sich an den Info-Ständen, so Yiyi. Außerdem wird es ein Wahllokal im DGB-Haus geben. „Was die Vereine organisieren mit an Bord, bei anderen Nationalitäten gebe es noch Nachholbedarf. Anfang September soll die Wahllokalliste stehen. Lörincz betonte, dass bei den symbolischen Wahlen auch Bürger mit deutschem Pass eine Solidaritätsstimme abgeben können.“

Die Agaby-Geschäftsführerin sagte, dass man mit den weiterarbeitenden Stimmen durchaus auch Stimmzettel in Berlin würden die Stimmzettel dem jeweiligen Abgeordneten übergeben, um ihm zu zeigen, wie viele Stimmen er zusätzlich hätte haben können.“ Marco Puschner

Seite : 11

Für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine besondere Aufgabe, mit der das Programm und die daraus entwickelte „Partnerschaft für Demokratie“ vor Ort bekannt gemacht werden. Durch die Pressearbeit wurden sowohl Interessierte und potenzielle Antragsteller, als auch Bürgerinnen und Bürger über das Programm informiert. Projektträgerinnen und Projektträgern erhalten Informationen über Einzelprojekte, um ein besseres Verständnis zu vermitteln und um die Akzeptanz der Ziele aus dem Bundesprogramm stabil zu verankern.

Damit Öffentlichkeitsarbeit auf regionaler und lokaler Ebene wahrgenommen wird, war es die Aufgabe der Programmpartner, die Presse und Öffentlichkeit vor Ort mit ausreichend Informationen zu versorgen. Dies geschah in Form von Pressemitteilungen, öffentlichen Veranstaltungen (Demokratiewerkstatt), Broschüren, Werbematerialien und einem eigenen Internet-auftritt und Durchführung von Pressekonferenzen.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit steht mit der Koordinierungsstelle und dem federführenden Amt in Kooperation, beispielsweise bei der Verwendung verschiedener Logos, der Durchführung von Pressekonferenzen, bei der Gestaltung von Materialien oder bei der Formulierung von Texten.

Um einen Einblick und Informationen zur „Partnerschaft für Demokratie“, zu den Einzelprojekten und deren Durchführung zu bekommen, steht die Homepage www.demokratie-leben.de zur Verfügung. Sie gibt auch einen Überblick über die Veranstaltungen und geplanten Aktionen.

Auch sind dort die Materialien zur Antragsstellung sowie Links zu weiteren Informationsquellen zu finden. Ein Newsletter wurde ebenfalls an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger versandt.

Nürnberger Nachrichten - 16/09/2017

Wahlkabinen in der Fußgängerzone

Aktivisten geben Stimmzettel für symbolische Mitbestimmung an Migranten aus

Mehr als 100 000 Nürnberger Bürger dürfen am 24. September ihre Stimme nicht für die Bundestagswahl abgeben. Warum? Sie haben keine deutsche Staatsbürgerschaft. Unter dem Motto „Hier lebe ich, hier wähle ich“ lädt eine Arbeitsgemeinschaft zur „symbolischen Wahl“ ein.

Wer nicht wählen darf, sieht eher keinen Grund, sich mit der Demokratie auseinanderzusetzen. Genau das widerspricht den Prinzipien der Demokratie, sind sich die Aktivisten der Arbeitsgemeinschaft „Integration und Integration“ sicher. Bayerns (Agaby) Bundestagswahl zur symbolischen Wahl 2017 ein. Am heutigen Samstag steht ihr Stand auf dem Aufsehlplatz (10 bis 14 Uhr).

Fast 450 000 volljährige Bürger leben hier. Am 24. September dürfen allerdings über 100 000 Nürnberger nicht ihre Stimme zur Bundestagswahl abgeben – sie besitzen keine Staatsbürgerschaft. Für deutsche Staatsbürger ist es selbstverständlich, an ihren Ständen oft Menschen stehen, die gar nicht wissen, was sie wählen sollen. „Wir sollen ihnen dann erklären, welche Partei für was steht“, sagt die Agaby-Geschäftsführerin Oder die Leute sagen gleich: „Mach mal für mich das Kreuz.“



Vor dem Citypoint haben Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur symbolischen Wahl eingeladen.

Stephan Doll, DGB-Geschäftsführer in Mittelfranken, unterstützt die Kampagne. In den Betrieben funktioniert Demokratie. „Da ist es egal, wovon eine kommt, wenn es um Betriebsratswahlen geht“, sagt er. Diese politische Teilhabe für Migrantinnen und Migranten „darf nicht im Betrieb enden“. Was für Doll gar nicht nachvollziehbar ist. „Es gibt Unverschiedenheiten, die zeigen, dass anders wählen dürfen, nicht anders wählen als Menschen ohne Migrations-

hintergrund.“ Wovor habe denn dann die CDU/CSU Angst, fragt er. Réka Lörincz drückt einem Mann, der am Stand einen Wahlzettel abstimmen möchte, einen Wahlzettel in die Hand und zeigt ihm die Wahlkabine. Der Zettel gleicht dem offiziellen, der am 24. September in den Wahllokalen ausgegeben wird. Selbst auf der Liste findet sich auf der Liste (Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer). Dass das kein amtlicher Wahlzettel ist, steht in roten Letztern darauf.

Bisher haben die Aktivisten ihren Stand an drei Orten aufgebaut: Am Friederich-Ebert-Platz. Eine Zwischenbilanz gibt es noch nicht, aber „die Wahlbeteiligung ist sehr gut“ (Lörincz). Am 23. September wird ausgezählt und das Ergebnis bekanntgegeben. Wer die Wahlberechtigten hat, die Arbeitsgemeinschaft entscheidet gegen die Einführung des kommunalen Wahlrechts für alle Migrantinnen. Bisher dürfen nur EU-Bürger wählen, wenn es an ihrem Wahl-Wohortort etwa um eine Ortsratswahl geht. „Das heißt, ein Spanier, der kürzlich nach Nürnberg gezogen ist, darf nicht wählen. Aber ein Türke, der hier seit 30 Jahren lebt, nicht.“

ALEXANDER BROCK

Seite : 11

Nürnberger Nachrichten - 02/08/2017

Jugendliche lernen in einem Rollenspiel, was Demokratie bedeutet

Der Awo-Streetworker Nils Hüttinger hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Männern mit Migrationshintergrund zu helfen, sich besser einzubringen

Der Awo-Streetworker Nils Hüttinger bietet seit März jungen Männern mit Migrationshintergrund in Langwasser an, eine spannende Geschichte mit antirassistischen Inhalten am Spielplatz hautnah zu erleben. Die erste Gruppe hat das Spiel bereits durchgespielt.

Gespielt wird mit der neuesten Regel-Edition des Spiels „Das schwarze Auge“. Das abenteuerliche Detektivszenario in der lebendigen Spielwelt Aventuriers handelt von der Mischung von Minderheiten und dem Missbrauch von Macht sowie von einigen gewalttätigen Protagonisten, die von der Spieltheorie als pädagogischer Wertvoll, umso mehr, wenn tiefergehende Inhalte damit erarbeitet werden.

Die Jugendarbeit in Langwasser sah schon länger Handlungsbedarf. Die Jugendlichen sind für mehr Teilhabe an der Stadtteilentwicklung und gegen Rassismus vorzugehen. In der Stadtteilentwicklung eine sehr vielschichtige und umfangreiche Kampagne mit einigen niedrigschwelligem Angeboten. So wurde etwa ein antirassistisches Grillfest veranstaltet, oder eine offene Friseurunde mit Christian



Die Jugendlichen, die an dem Projekt teilnehmen, unterschreiben vorher symbolisch einen Vertrag (rechts), in dem gemeinsame Regeln erarbeitet wurden. Die erste Gruppe (links) hat das Rollenspiel bereits durchgespielt.

Seite : 31

„Hau ab!“ schützt Kinder vor Gewalt

Eine effektive Prävention sexueller Übergriffe kann gar nicht früh genug beginnen

„Hau ab! Schutz vor sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ heißt es Anfang November sowohl in der Grundschule als auch für Vorschulkinder im katholischen und im evangelischen Kindergarten in Gebersdorf. Auf einer Plakatwand in der Biblerstraße machen die beteiligten Mädchen und Jungen ihr Anliegen nun für die Öffentlichkeit sichtbar.

Was heißt eigentlich sexueller Missbrauch? Was ist, wenn Kinokarten für Küchchen angeboten werden? Dies sind Beispiele für die bei dem Projekt bearbeiteten Themen – an die jeweilige Altersgruppe angepasst. Unterstützt von Theaterpädagoginnen Dirk Bayer, spielten die Kinder in ihren Klassenräumen oder Gruppenräumen verschiedene Szenen, probierten das Nein-Sagen und lernten, dass es wichtig ist, wenn ein Bauchgefühl zu hören und eben auch „Nein“ zu sagen, wenn sich eine Situation gar nicht gut anfühlt.

Für alle Gebersdorferinnen und Gebersdorfer Kinder nun bis Mitte Dezember an der Plakatwand der Bushaltestelle Biblerstraße. Denn dort haben die Schüler der zweiten Klasse ihre Botschaften mit Pinsel und Farbe deutlich gemacht. Die Kinder und Initiatoren wünschen sich viele anregende Diskussionen und die



Farbenfrohe Zeichnungen, aber ein ernstes Thema: Kinder werden darin bestärkt, dass sie auch mal laut „Nein“ sagen dürfen. Foto: privat/Stadt Nürnberg

gebührende Aufmerksamkeit für ihr Thema. Ohne die finanzielle Unterstützung des Bundesprogramms „Demokratie leben“ wäre solche eine kontinuierliche, kindgerechte und praxisorientierte Präventionsarbeit nicht möglich. Und dazu gehören nicht zuletzt neben Elternarbeit, wie sie in Gebersdorf in den geleistet wird, auch die Beachtung in der Öffentlichkeit.

Stadtkanzler - Nürnberger Nachrichten 05.12.2017

Impressum

Herausgeber:

Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
Hans-Sachs-Platz 2, 90403 Nürnberg
www.menschenrechte.nuernberg.de

Bildnachweis:

AGABY – Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns
BRÜCKE-KÖPRU Begegnung Christen-Muslims
HEROES Nürnberg
Theater thevo e. V.
Bunter Tisch Gartenstadt und Siedlungen Süd e. V.
Bürgerverein Gebersdorf e. V.
Akademie CPH gGMBH || Fanprojekt Nürnberg e. V.
Allianz gegen Rechtsextremismus der Metropolregion Nürnberg
Theaterlabor Nürnberg
Geschwister-Scholl-Realschule
SJD – Die Falken UB Nürnberg

Gestaltung: Martin Kühle

Stand: Januar 2018

Gefördert vom Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
Hans-Sachs-Platz 2
90403 Nürnberg
www.menschenrechte.nuernberg.de

